

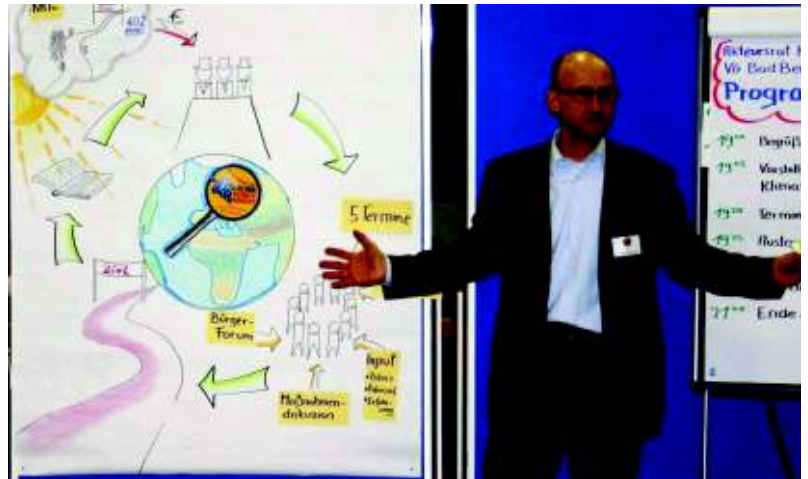


Klimaschutzkonzept VG Bad Bergzabern 1. Klimarat, 14.03.2016

Fotodokumentation

Christoph Weinmann

Version 1.0
Stand 23. März 2016



Inhalt

1 Einführung in das Projekt	3
2 Das Klima-Café	5

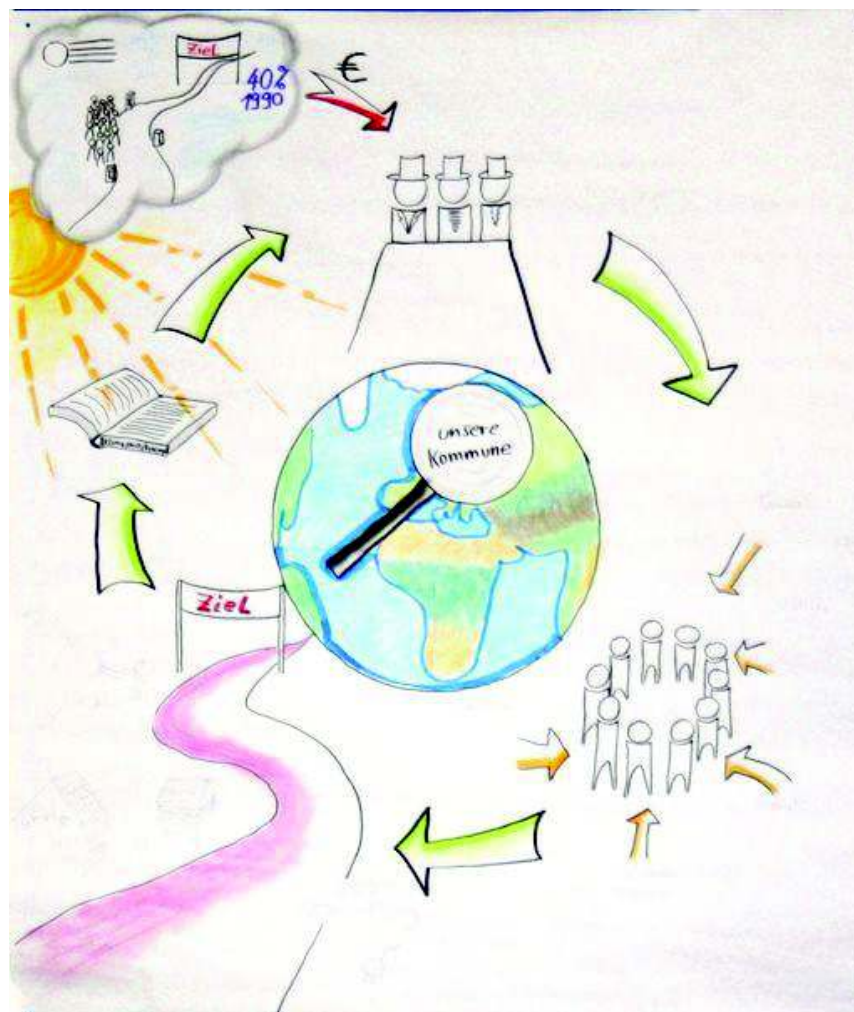
Personen

Veranstalter	Verbandsgemeinde Bad Bergzabern
Moderation	Christoph Weinmann Mathias Jehling
Teilnehmer	27 Akteure der Verbandsgemeinde aus Verwaltung, Politik, Initiativen, Wirtschaft und Bürgerschaft

Ort und Zeit

Schlosshalle Bad Bergzabern
Königsstraße 61
76887 Bad Bergzabern

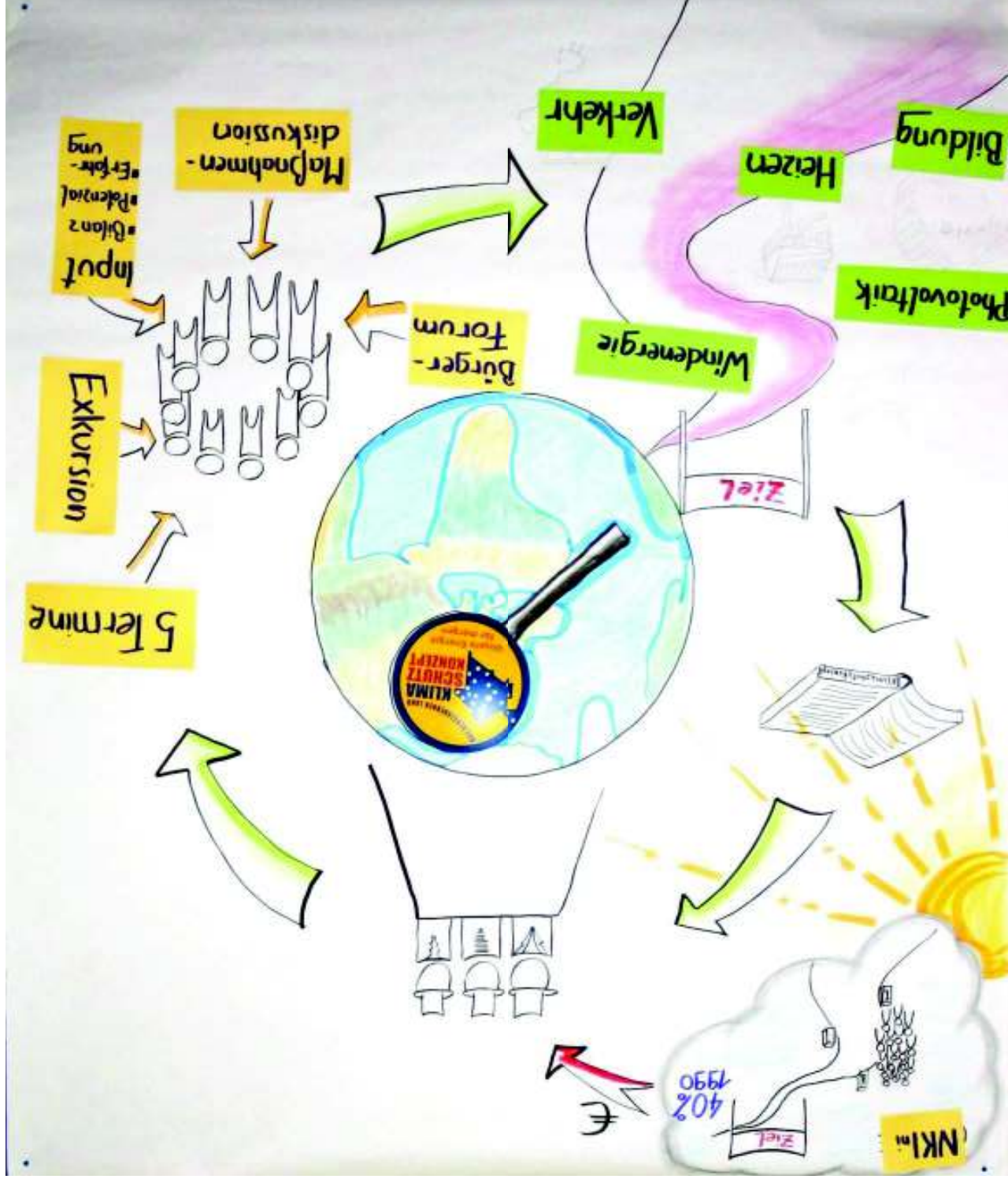
14.03.2016, 19:00 bis 21:20 Uhr



1 Einführung in das Projekt

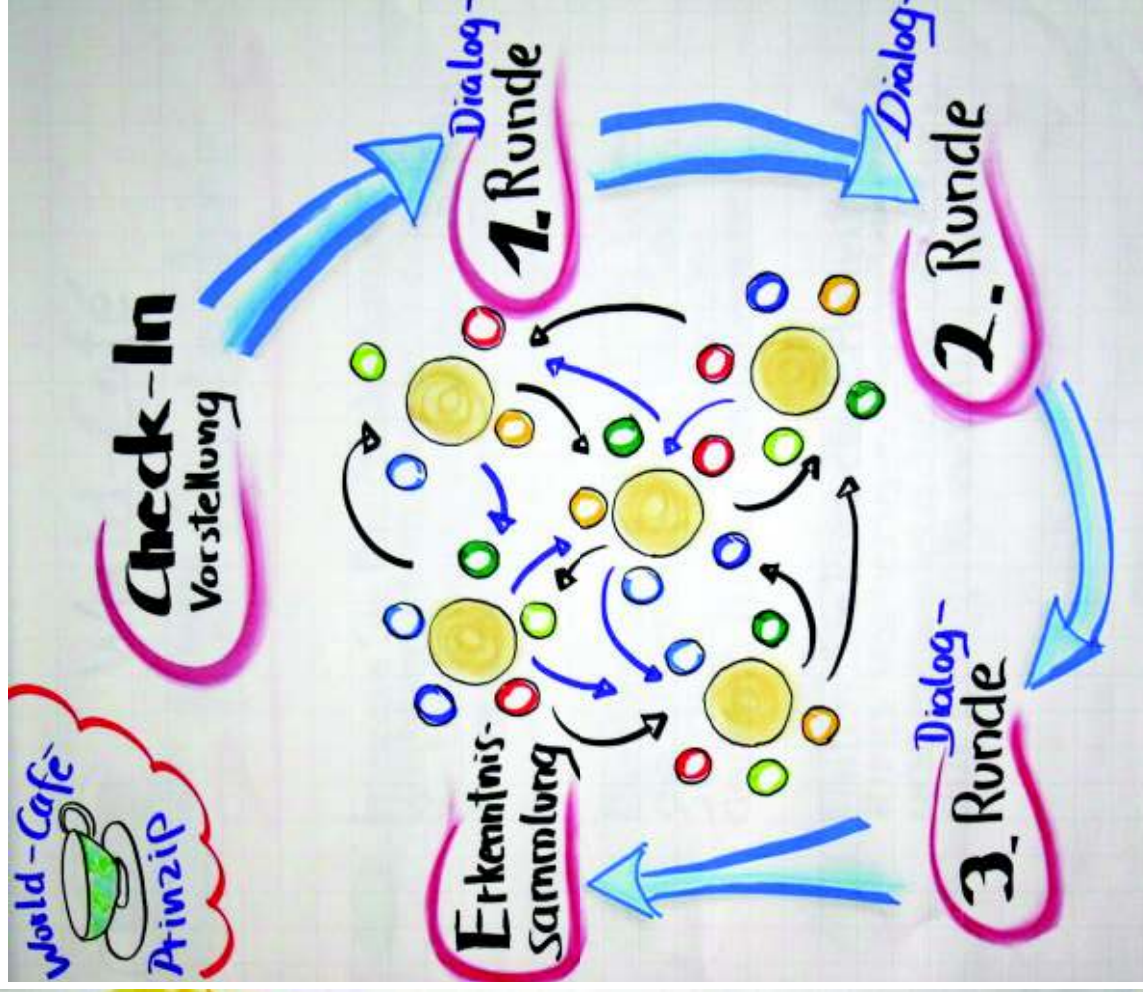
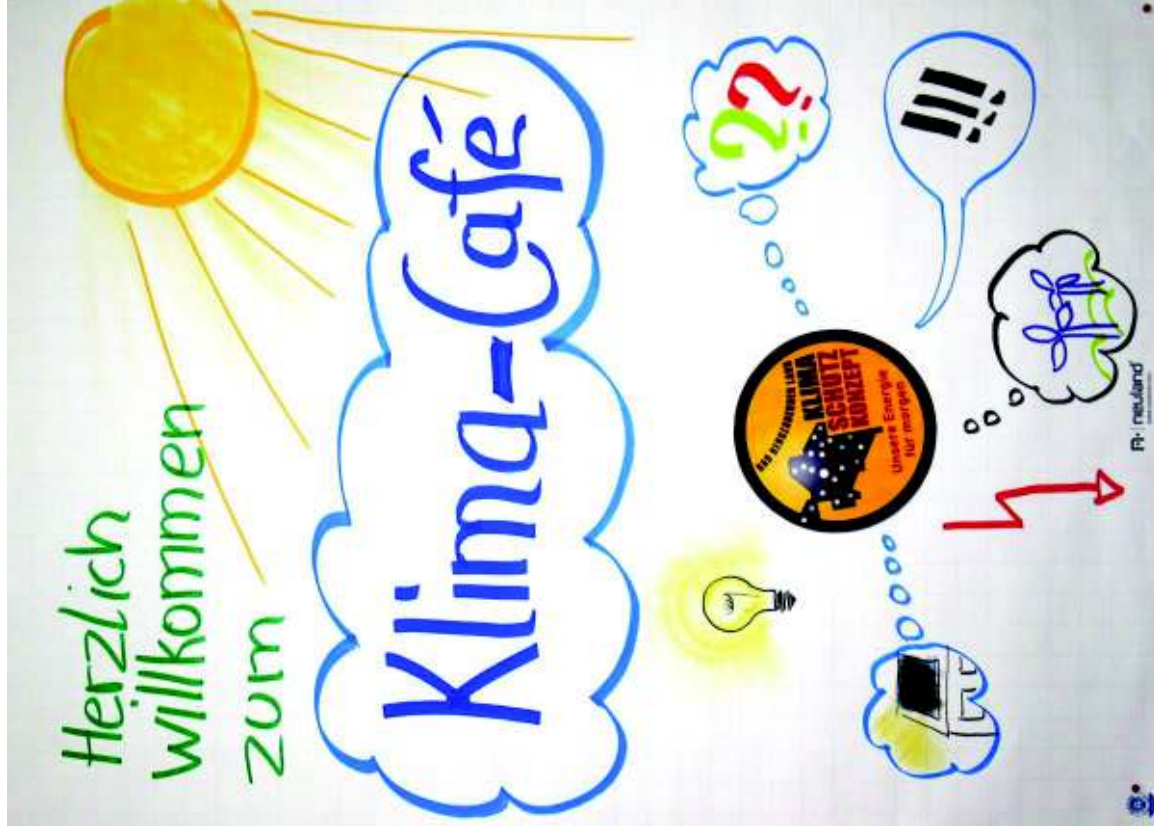
Akteurstat Klimaschutzkonzept VG Bad Bergzabern 1. Sitzung Programm 14.03.2016	
19 ⁰⁰	Begrüßung
19 ⁰⁵	Vorstellung des Projektverlaufs Klimaschutzkonzept
19 ²⁰	Terminabsprache & Ausblick
19 ³⁵	Austausch im Klima-Café
20 ⁴⁰	Sammlung der Ergebnisse aus dem Klima-Café
21 ⁰⁰	Ende der Veranstaltung

Klimarat VG Bad Bergzabern Termine 2016	
22.4.	Exkursion
14.4.	2. Klimarat
19.5.	3. Klimarat
7.6.	Bürgerforum
29.6.	4. Klimarat
7.9.	Abschlussveranstaltung



Das Projekt-Modell Klimaschutzkonzept

2 Das Klima-Café



World-Café Etikette

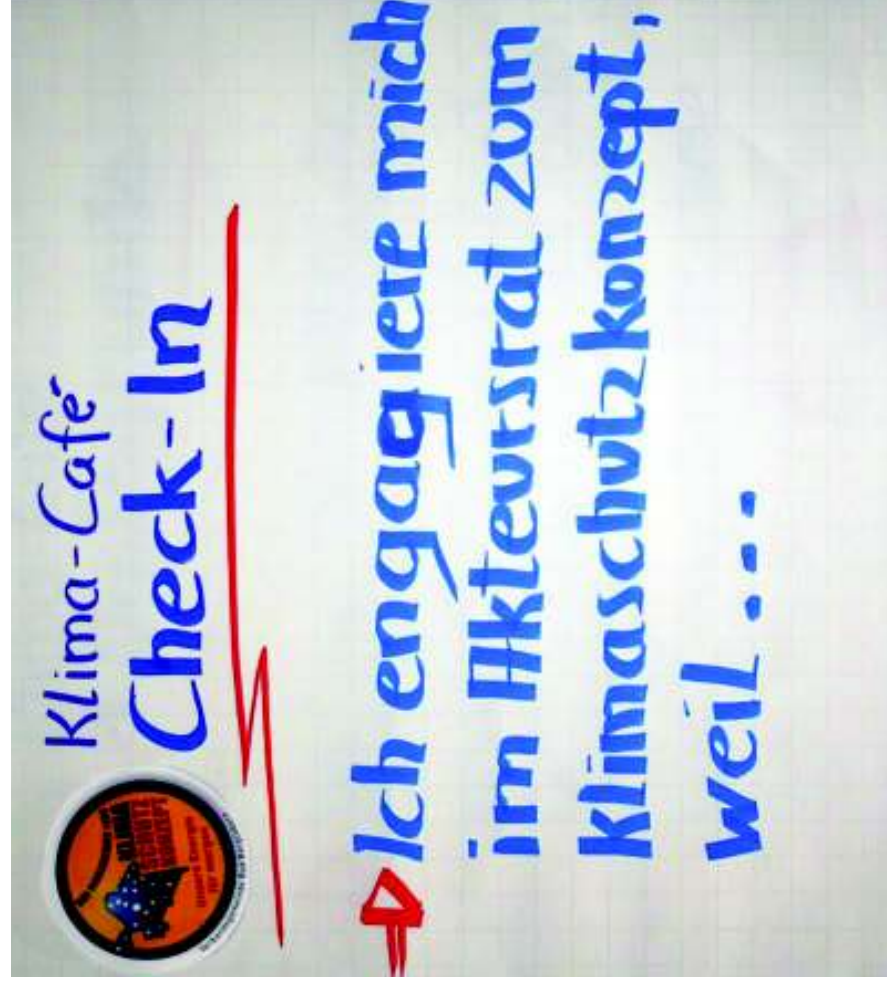


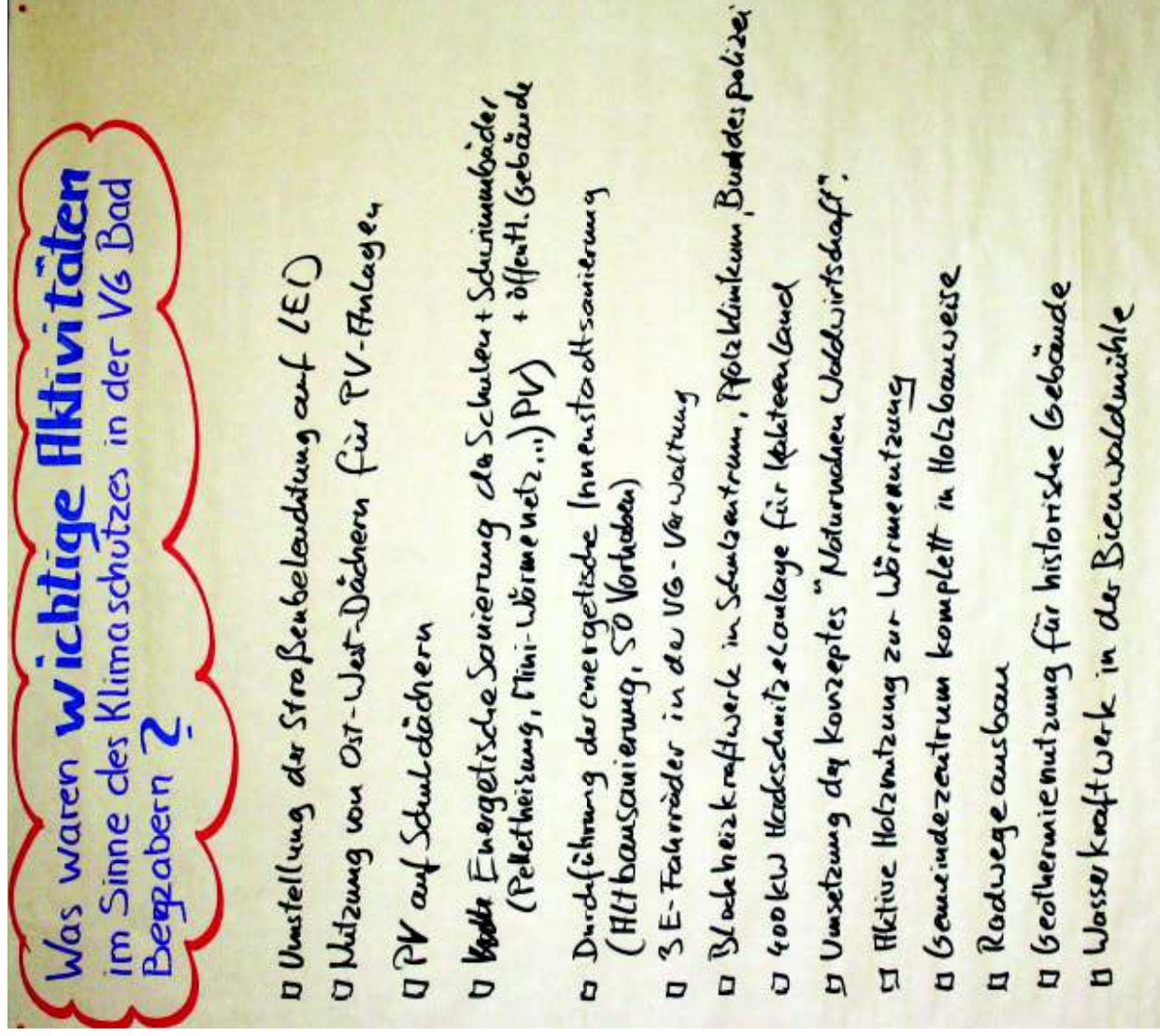
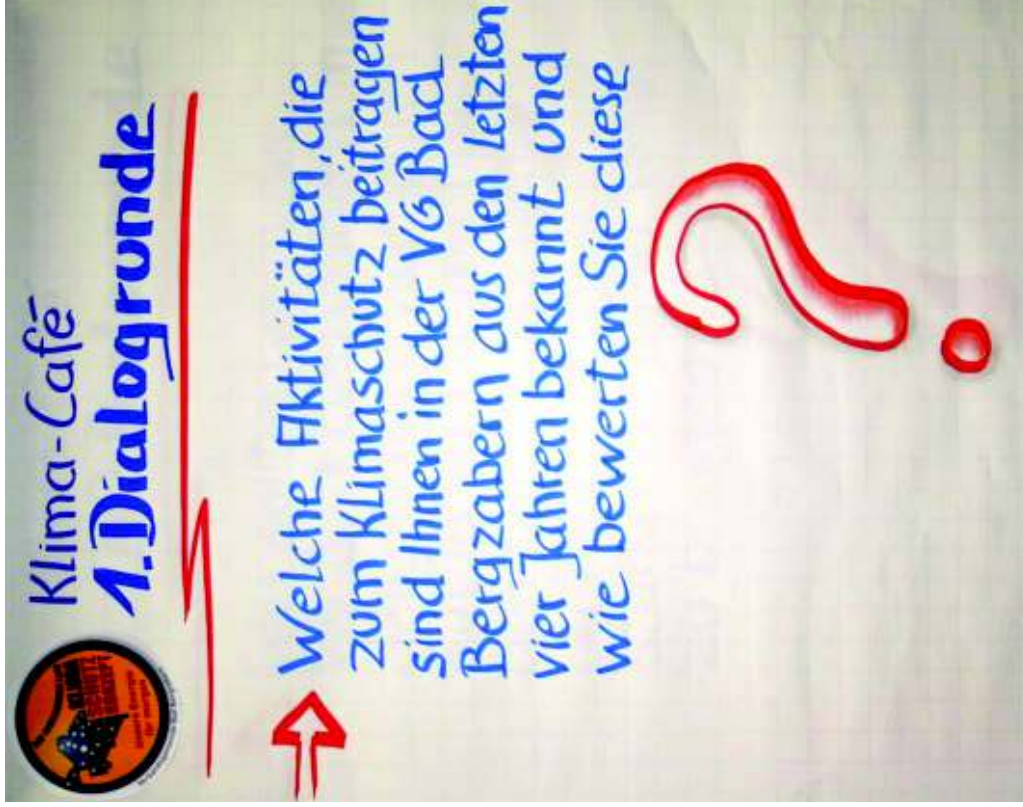
- Fokus auf das, was wichtig ist
- Tragen Sie Ihre Sichtweisen bei
- Sagen, was Sie denken und fühlen
- Versuchen Sie, andere wirklich zu verstehen
- Verbinden und vernetzen Sie Ideen
- Achten Sie auf neue Erkenntnisse und tiefergehende Fragen
- Die Tischdecken sind zum Zeichnen Schreiben, Malen und Kritzeln da
- Haben Sie Spaß dabei!



World-Café Hinweise für den Gastgeber

- Erinnern Sie Ihre Gäste daran, wichtige Ideen, Entdeckungen, Verbindungen und tiefergehende Fragen zu notieren.
- Bleiben Sie an dem Tisch, wenn die anderen gehen, und heißen Sie die "Reisenden" von den anderen Tischen willkommen.
- Teilen Sie kurz die Erkenntnisse Ihres vorherigen Gesprächs mit und ermuntern Sie die anderen, das ebenfalls zu tun.





Klima-Café
2.+3. Dialogrunde

Was sollten wir in der VG Bad Bergzabern in den nächsten vier Jahren auf jeden Fall tun, um den Klimaschutz (gemäß der Zielsetzung) stärker als bisher voran zu bringen

FI-neuland

Welche Erkenntnisse haben Sie im Dialog der letzten beiden Runden gewonnen?

- Es gab mehr ~~als~~ Ideen als erwartet
- Elektromobilität stärker fördern → Verwaltung stellt nun auf e-Autos, Versorgungsnetz, Mietautos anbieten ↳ Vorbild
- Massive Maßnahmen sind notwendig → größere Schritte machen
- Es braucht viele kleine Ideen → die Summe macht's
- Politische Aktivitäten sind nötig → Novellierung EEG
- Smart-Home, Smart-Grid in BZA fördern
- Ohne Bau von Windkraftanlagen erreichen wir das Ziel nicht.
- Es gibt nicht die einfache Lösung, Vielzahl der Perspektiven
- Wo ist mit wenig Mitteln viel zu erreichen
- Was kann jeder persönlich tun → Energie-Mob
- Viel mehr in Umweltbildung investieren, Erwachsene als Vorbild → konkrete Umweltschutzprojekte
- Energie „fresser“ identifizieren, Verwaltung als Vorbild
- Bestehende Strukturen vernetzen, z.B. Minizwe Erzeuger → Genehmigungen erleichtern
- Leuchtturmprojekte kreieren und bekannt machen



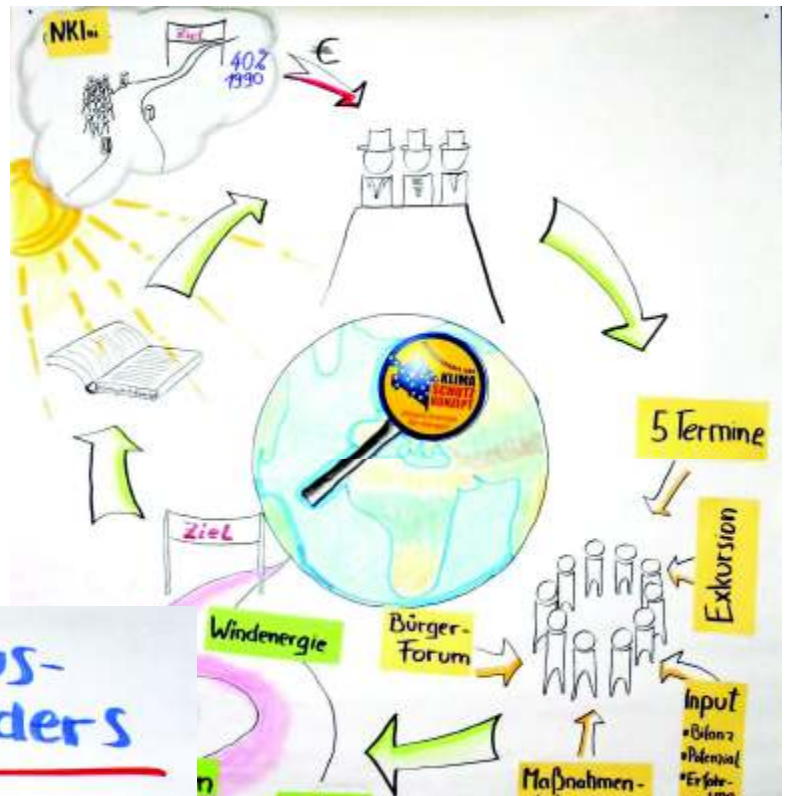
Klimaschutzkonzept VG Bad Bergzabern 2. Klimarat, 14.04.2016

Fotodokumentation

Christoph Weinmann

Version 1.0

Stand 20. April 2016



Fragen des Fokusfinders

5 Fragen

- > Was ist ... ?
- > Wohin führt ... ?
- > Was macht ... ?
- > Woran zeigt sich ... ?
- > Wie bleibt ... ?

... Klimaschutz in der VG Bad Bergzabern

Klimaschutz in der VG Bad Bergzabern

- Zukunftssicherung durch Schutz der Ressourcen und erneuerbare Energien
- Nachhaltigkeit und regionale Wertschöpfung ergibt bessere Gesundheit
- Vorbild Pfalzgrafenweiler führt zu Umweltschutz ergibt besseres Leben
- Radfahrer im Weinberg und blaue Dächer erzeugen die Energie für Led-Leuchten
- Regelmäßige Umweltbildung fördert Ressourcensparsamkeit und erzeugt Nachhaltigkeit



Inhalt

1 Vorstellung des aktuellen Standes der Energiebilanz	2
2 Ein Leitbild finden.....	3
2.1 Fokusfinder.....	4
2.2 Ergebnisse Fokusfinder.....	5
3 Hausaufgabe.....	8

Personen

Veranstalter	Verbandsgemeinde Bad Bergzabern
Moderation	Christoph Weinmann Mathias Jehling
Teilnehmer	25 Akteure der Verbandsgemeinde aus Verwaltung, Politik, Initiativen, Wirtschaft und Bürgerschaft

Ort und Zeit

Schlosshalle Bad Bergzabern
Königsstraße 61
76887 Bad Bergzabern
14.04.2016, 19:00 bis 21:15 Uhr

1 Vorstellung des aktuellen Standes der Energiebilanz

Herr Dr. Jehling stellt den aktuellen Stand der Energiebilanzen vor. Die Folien werden in einem eigenen Dokument angeboten.

2 Ein Leitbild finden



2.1 Fokusfinder

Fokusfinder

- Wissen sammeln
- Wissen bewerten
- Wissen zusammenfassen

1. 5 Klanggruppen an 5 Kreisen
7 Karten

2. Bewerten jede Gruppe jeden Kreis
3 Punkte pro Kreis

3. Sortieren
Priorisieren
Sätze bilden

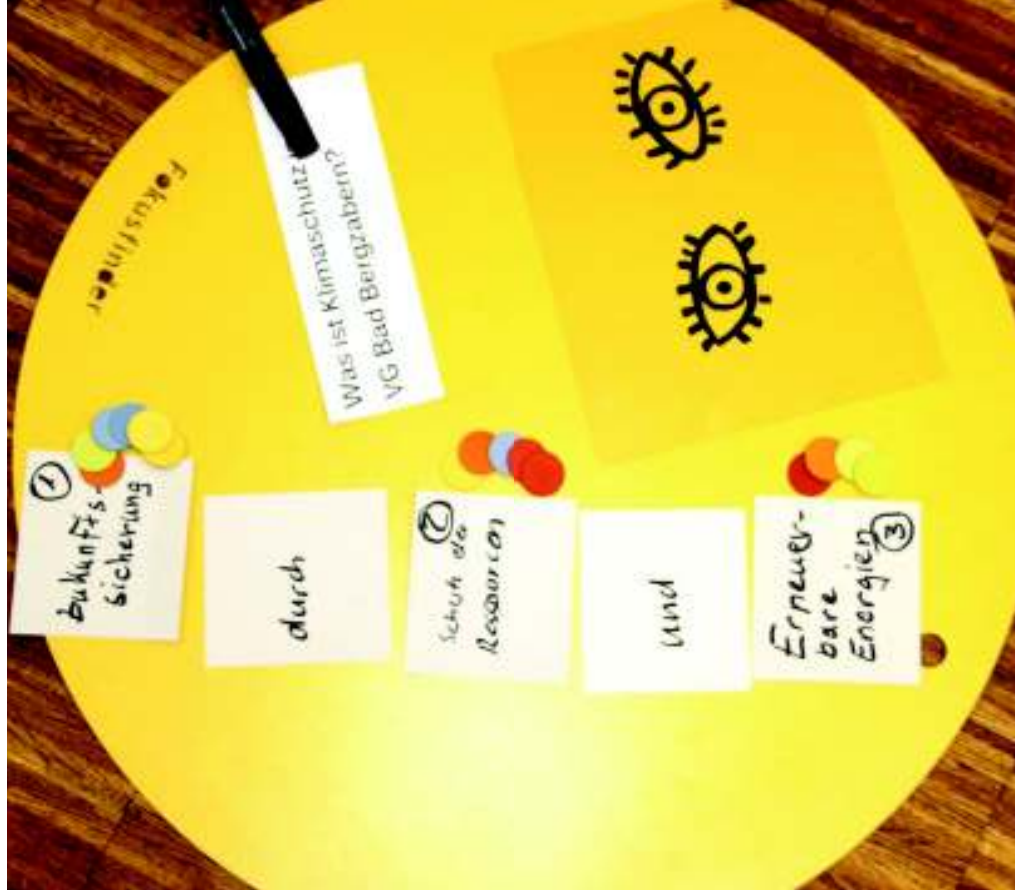
Fragen des Fokusfinders

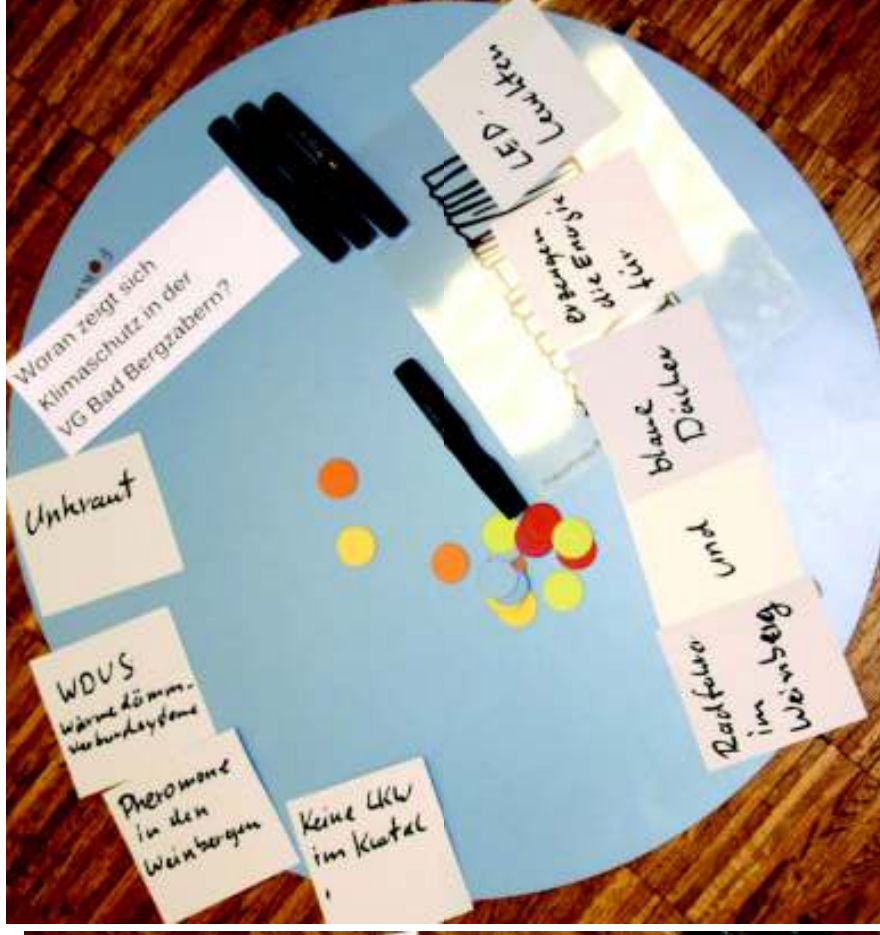
5 Fragen

- Was ist ... ?
- Wohin führt ... ?
- Was macht ... ?
- Woran zeigt sich ... ?
- Wie bleibt ... ?

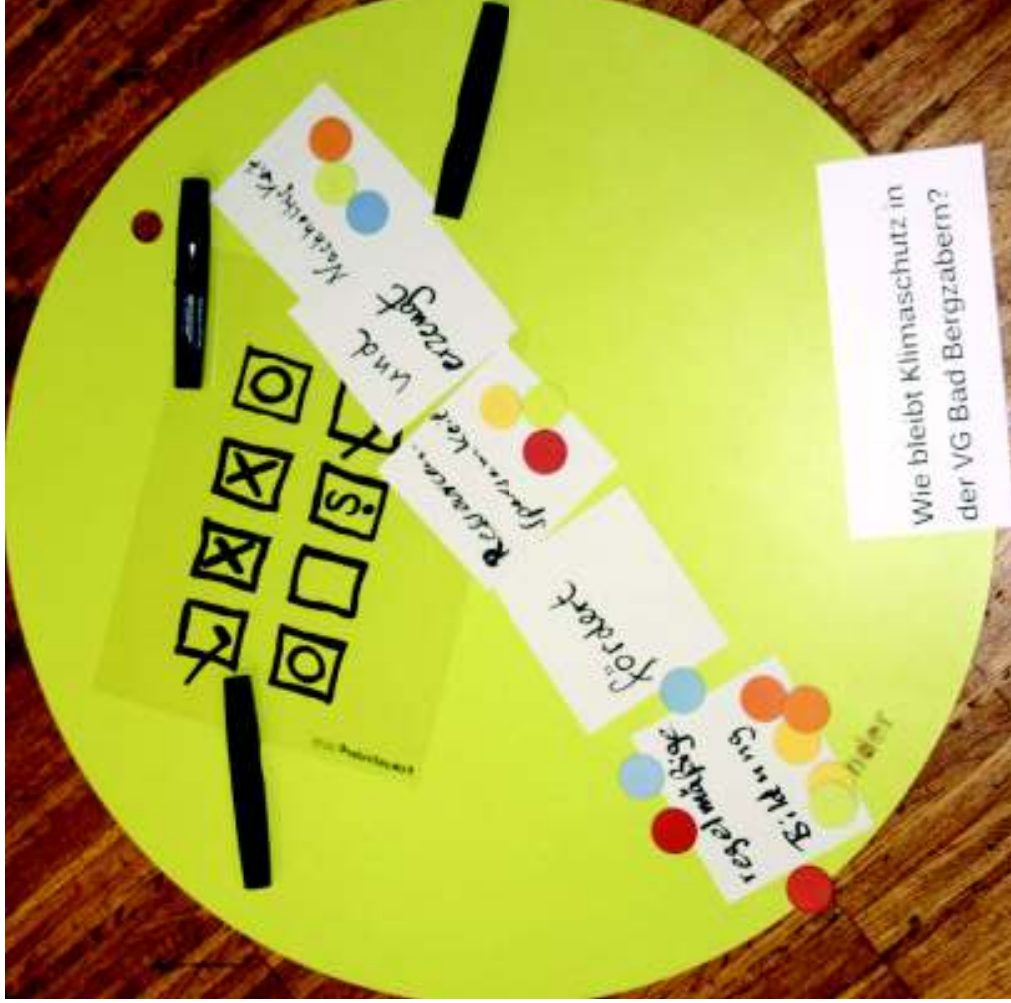
Klima-Schutz in der VG Bad Bergzabern

2.2 Ergebnisse Fokusfinder





Klimaschutz in der VG Bad Bergzabern



Zukunftssicherung durch Schutz der Ressourcen und erneuerbare Energien

Nachhaltigkeit und regionale Wertschöpfung ergibt bessere Gesundheit

Vorbild Pfalzgaferweiler führt zu Umweltschutz ergibt besseres Leben

Radfahrer im Weinberg und blaue Dächer erzeugen die Energie für Led-Leuchten

Regelmäßige Bildung fördert Ressourcensparbarkeit und erzeugt Nachhaltigkeit



3 Hausaufgabe

Welche der gefundenen Sätze sind aus Ihrer Sicht als Leitsätze geeignet?

Welche Maßnahmen finden Sie wichtig und sinnvoll, die der Zielsetzung Ihres Leitsatzes/Ihrer Leitsätze entsprechen?

Sprechen Sie mit Nachbarn, Freunden, Arbeitskollegen darüber und bringen Sie das Ergebnis zu nächsten Sitzung mit.



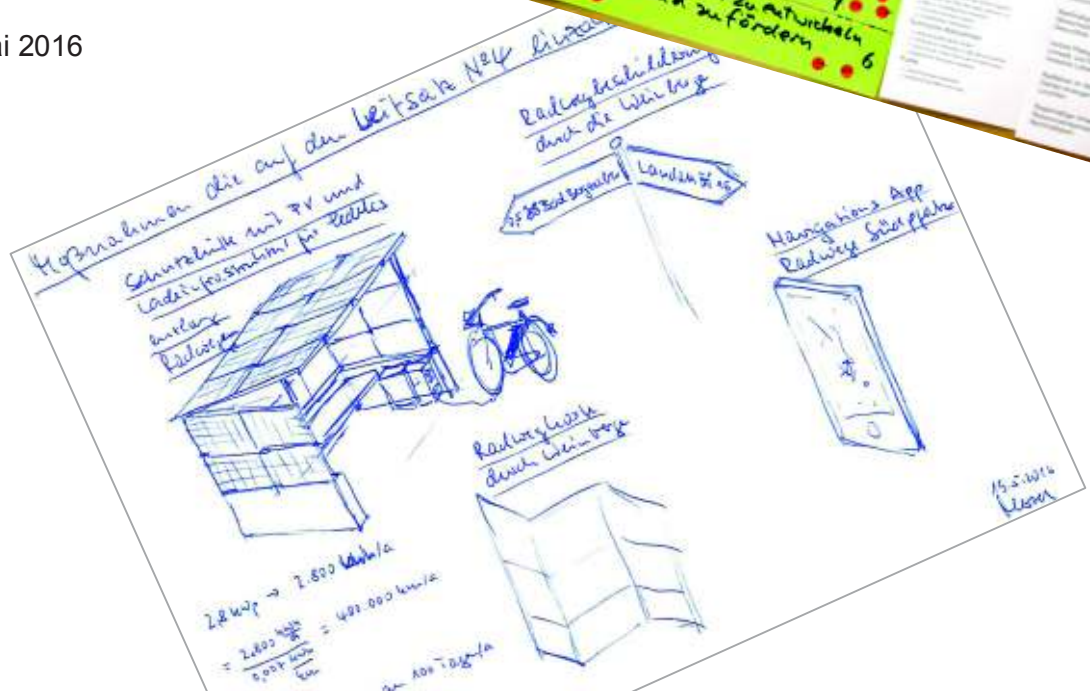
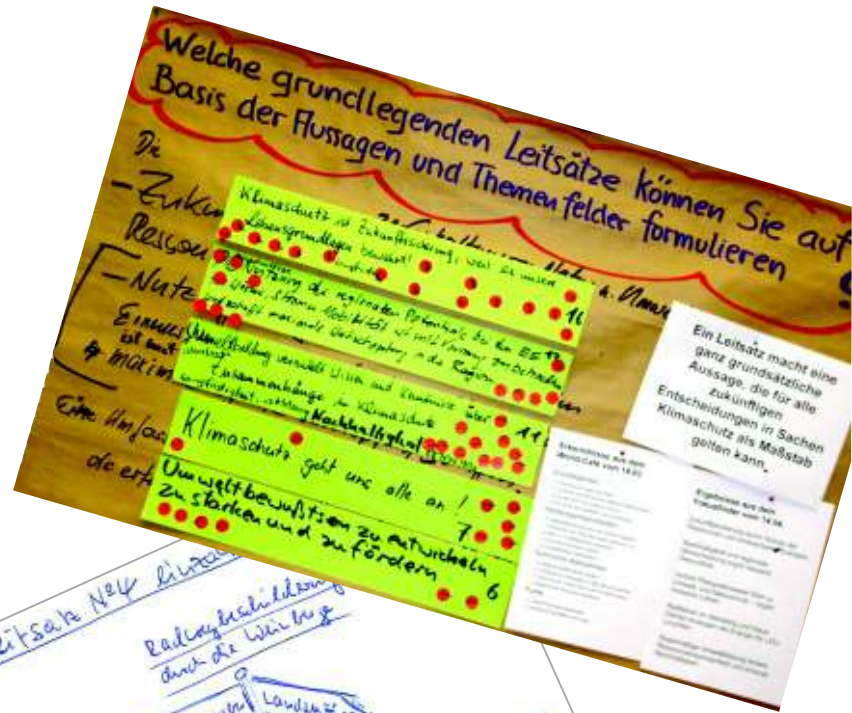
Klimaschutzkonzept VG Bad Bergzabern 3. Klimarat, 19.05.2016

Fotodokumentation

Christoph Weinmann

Version 1.0

Stand 21. Mai 2016



Inhalt

1	Agenda	2
2	Aussprache zum Prozess	3
3	Leitsätze vervollständigen	5
4	Die Maßnahmensammlung	8
5	Bürgerforum.....	10
6	Teilnehmerliste	10

Personen

Veranstalter	Verbandsgemeinde Bad Bergzabern
Moderation	Christoph Weinmann Dr. Stefan Jergentz
Teilnehmer	26 Akteure der Verbandsgemeinde aus Verwaltung, Politik, Initiativen, Wirtschaft und Bürgerschaft

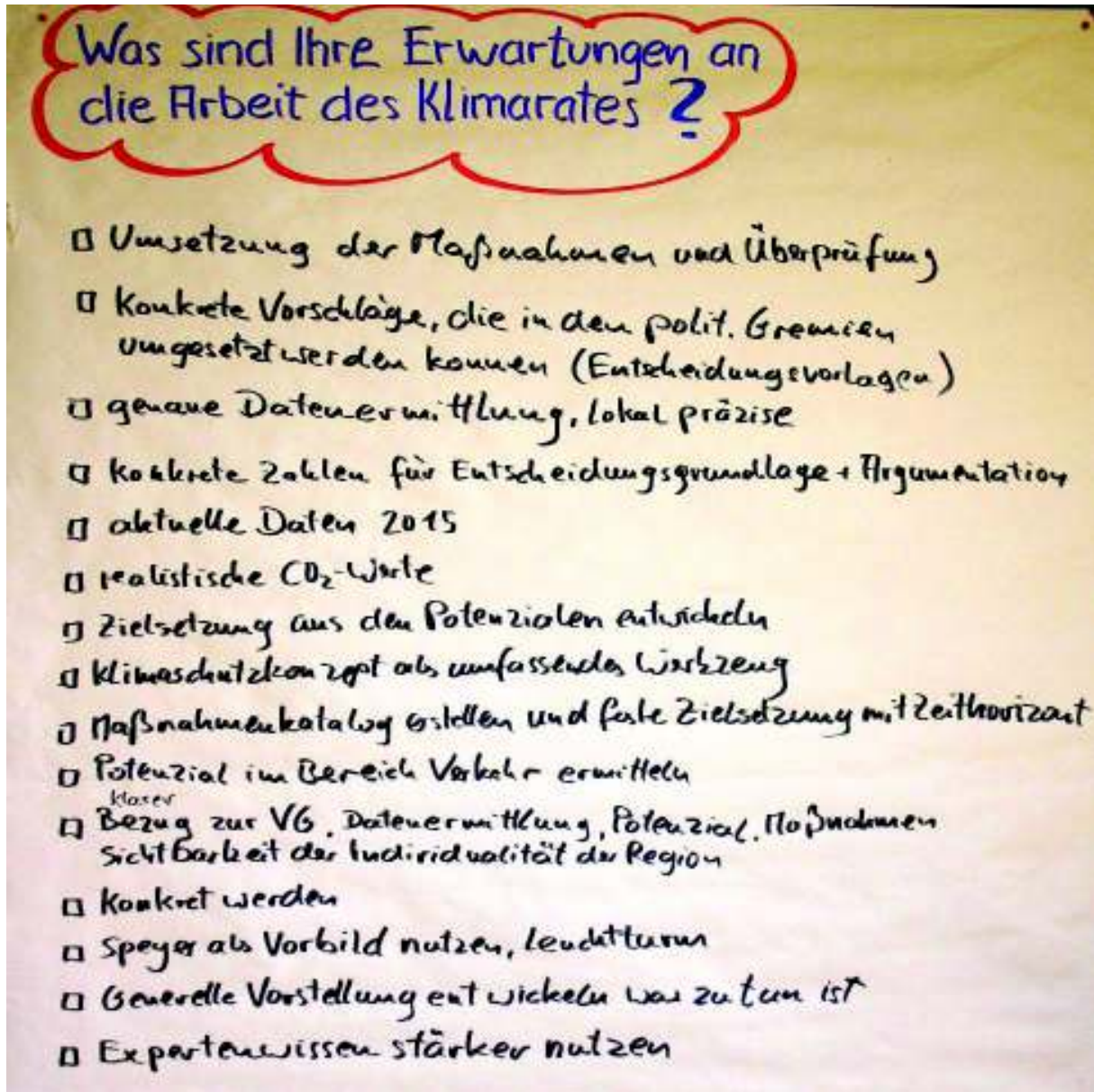
Ort und Zeit

Schlosshalle Bad Bergzabern
Königsstraße 61
76887 Bad Bergzabern
19.05.2016, 16:30 bis 21:00 Uhr

1 Agenda

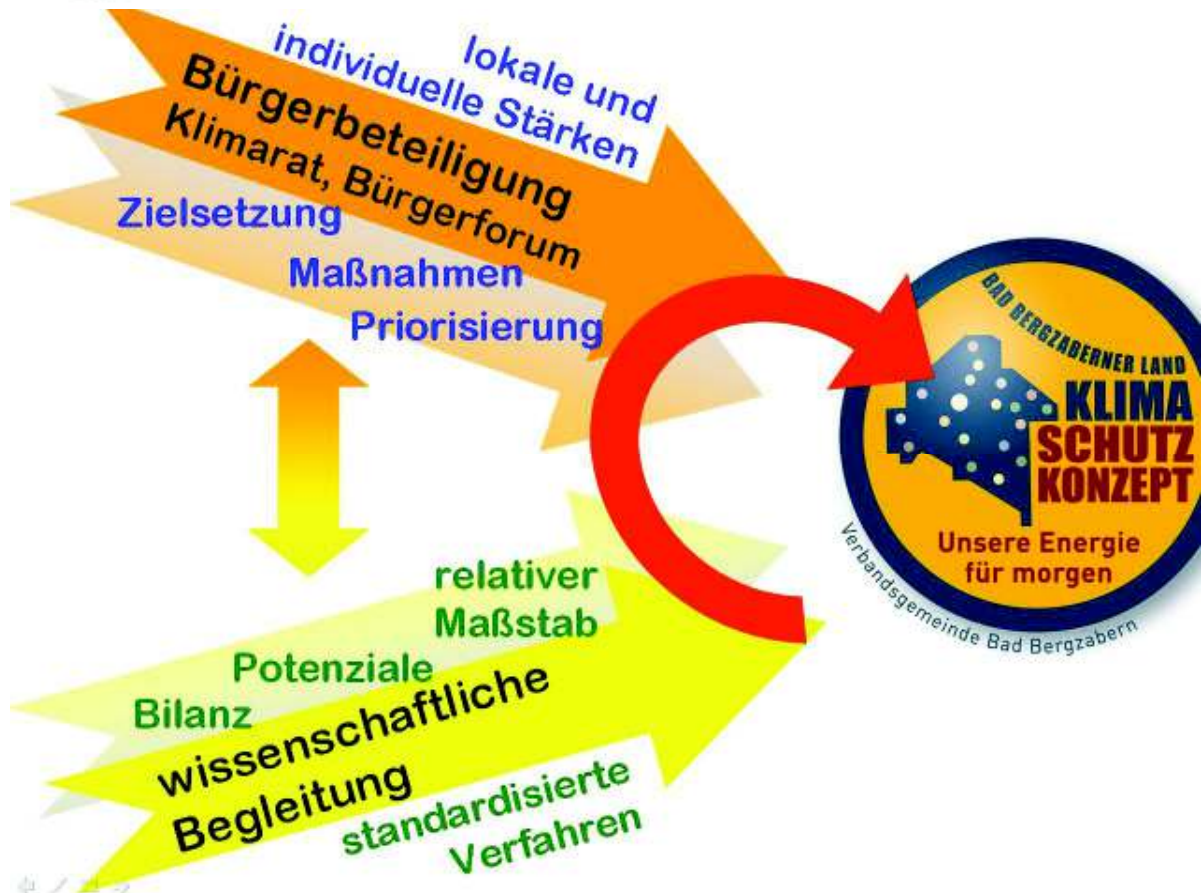


2 Aussprache zum Prozess



Im Vorfeld wurde Unzufriedenheit und Kritik zum Verfahren des Klimaschutzkonzeptes geäußert. Um dies transparent und bearbeitbar zu machen wurde eine Aussprache durchgeführt.

Die Teilnehmer waren aufgefordert ihre Erwartungen zu dem Prozess zu formulieren. Anschließend erläuterte Herr Dr. Jergentz, wie die Daten zu Stande kommen und wovon deren Qualität abhängig ist. Herr Weinmann stellte grundlegende Prinzipien des Prozesses vor



3 Leitsätze vervollständigen

Auf Basis der Ergebnisse aus dem 1. und 2. Klimarat wurde in Kleingruppen Leitsätze erarbeitet und im Plenum bewertet.

Ein **Leitsatz** macht
eine ganz grundsätzliche
Aussage, die für alle
zukünftigen Entscheidungen
in Sachen **Klimaschutz**
als **Maßstab**
gelten kann.



Erkenntnisse aus dem World-Café im 1. Klimarat

- ▷ **Grundlegendes**
 - Reichtum an Ideen als Basis
 - Größere Schritte machen ist notwendig
 - Es gibt nicht die einfache Lösung
 - Wo ist mit wenig Mitteln viel zu erreichen?
- ▷ **Handlungsmöglichkeiten**
 - Verbandsgemeinde als Vorbild
 - Antworten auf: Was kann jeder persönlich tun?
 - Mehr in Umweltbildung investieren
 - Leuchtturmprojekte kreieren
 - Energiefresser identifizieren
- ▷ **Technische Maßnahmen**
 - Elektromobilität stärker fördern
 - Windkraft ist notwendig um das Ziel zu erreichen
 - Smart-Home, Smart-Grid in BZA fördern
 - Bestehende Strukturen vernetzen
- ▷ **Politik**
 - Genehmigungen erleichtern
 - Politische Aktivitäten sind nötig
 - z.B. EEG-Novellierung

Erste Leitsatzideen aus dem 2. Klimarat

Klimaschutz in der VG Bad Bergzabern

- Zukunftssicherung durch Schutz der Ressourcen und erneuerbare Energien.
- Nachhaltigkeit und regionale Wert-schöpfung ergibt bessere Gesundheit.
- Vorbild Pfalzgrafenweiler führt zu Umwelt- und Naturschutz - ergibt besseres Leben.
- Regelmäßige Umweltbildung fördert Ressourcenspartheit und erzeugt Nachhaltigkeit.
- Radfahrer in den Weinbergen und blaue Dächer erzeugen die Energie für LED-Leuchten.

Die fünf Sätze die vom Plenum als die wesentlichsten ausgewählt wurden.

Klimaschutz ist Zukunftssicherung, weil es unsere Lebensgrundlagen bewahrt! 16

Die Nutzung der regionalen Potentiale bei den EE (Wasser, Strom, Mobilität) ist mit Vorrang zu betrachten. Landschaft maximale Wertschöpfung in der Region.

Umweltbildung vermittelt Wissen und Kenntnisse über Umwelt Zusammenhänge im Klimaschutz. Nachhaltigkeit (langfristigkeit, Stetigkeit, Erneuerbarkeit) 11

Klimaschutz geht uns alle an! 7

Umweltbewusstsein zu entwickeln zu stärken und zu fördern 6

Aus der Gruppe der Sätze, die eine geringere Bewertung bekommen haben, sollen folgende Inhalte in die Endfassung der Leitsätze übernommen werden:

- Umweltbewusstsein entwickeln
- Nachhaltigkeit im eigentlichen Sinne, Langfristige Wirkung
- Umweltbildung im Sinne von „Lebenslangen Lernen“

Das Ergebnis der Diskussion:

1. Klimaschutz ist Zukunftssicherung, weil es unsere Lebensgrundlage langfristig bewahrt.
2. Die nachhaltige Nutzung der regionalen Potenziale bei den erneuerbaren Energien für Wärme, Strom und Mobilität ist mit Vorrang zu betrachten und schafft maximale Wertschöpfung in der Region
3. Lebenslange Umweltbildung vermittelt Wissen und Kenntnisse über Zusammenhänge im Klimaschutz.
4. Klimaschutz geht uns alle an.
5. Für einen erfolgreichen Klimaschutz ist es wichtig Umweltbewusstsein zu entwickeln, zu stärken und zu fördern.

Eine Gruppe aus der Verwaltung der Verbandsgemeinde hat die Aufgabe bekommen, den Feinschliff der Sätze zu übernehmen. Eine Anregung wäre, in dem Zuge die Reihenfolge zu überdenken. Das Ergebnis sollte bis zum 01.07. vorliegen.



4 Die Maßnahmensammlung



In Kleingruppen wurde zu der Frage „Welche Maßnahmen finden Sie wichtig und sinnvoll, die Ihrem Leitsatz gerecht werden?“ Maßnahmen gesammelt. Jede Gruppe erhielt einen Leitsatz als Vorlage.

Die gefundenen Maßnahmen wurden jeweils von den Gruppen geclustert und die Cluster wurden Betitelt.

Im Plenum wurden die Cluster zusammengeführt. Die sinnvolle Gliederung wurde diskutiert. Cluster wurden zusammengeführt oder aufgelöst und die Maßnahmen anderen Clustern zugeordnet, einzelne Karten wurden neu einsortiert, Clustertitel wurden geändert, Maßnahmenideen wurden hinzugefügt.

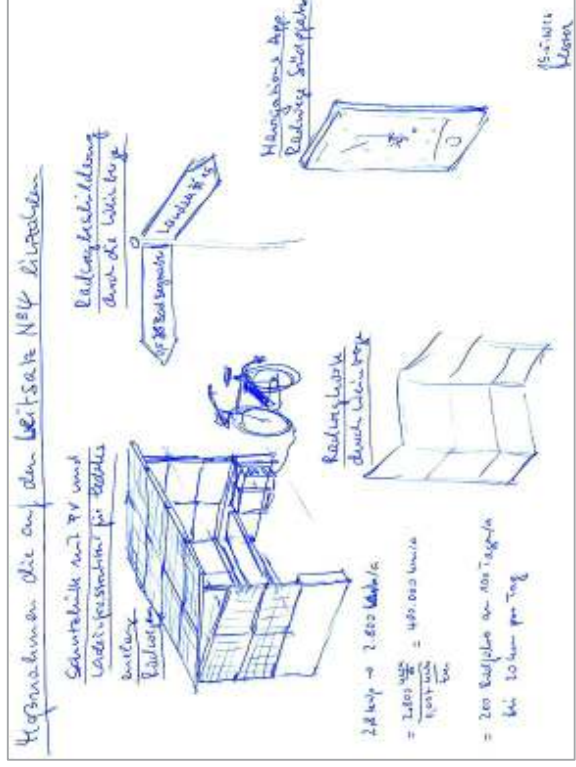
Das Ergebnis konnte abschließend von der gesamten Gruppe bewertet werden. Jeder Teilnehmer konnte fünf Punkte auf fünf Clustertitel verteilen



Aus der Bewertung ergab sich für die Maßnahmenfelder folgende Prioritätenliste

	Titel	Bewertung
1.	Bildung	15
2.	Energieeffizienz	13
3.	Erneuerbare Ressourcen	12
4.	Mobilität	12
5.	Beratung	11
6.	Rolle der Kommunen	8
7.	Suffizienz – Gut leben statt viel haben	5
8.	Anreize	2

Die Maßnahmenfelder mit allen Maßnahmen-Ideen werden digital erfasst, sortiert und dem Klimarat zur Verfügung gestellt.



5 Bürgerforum

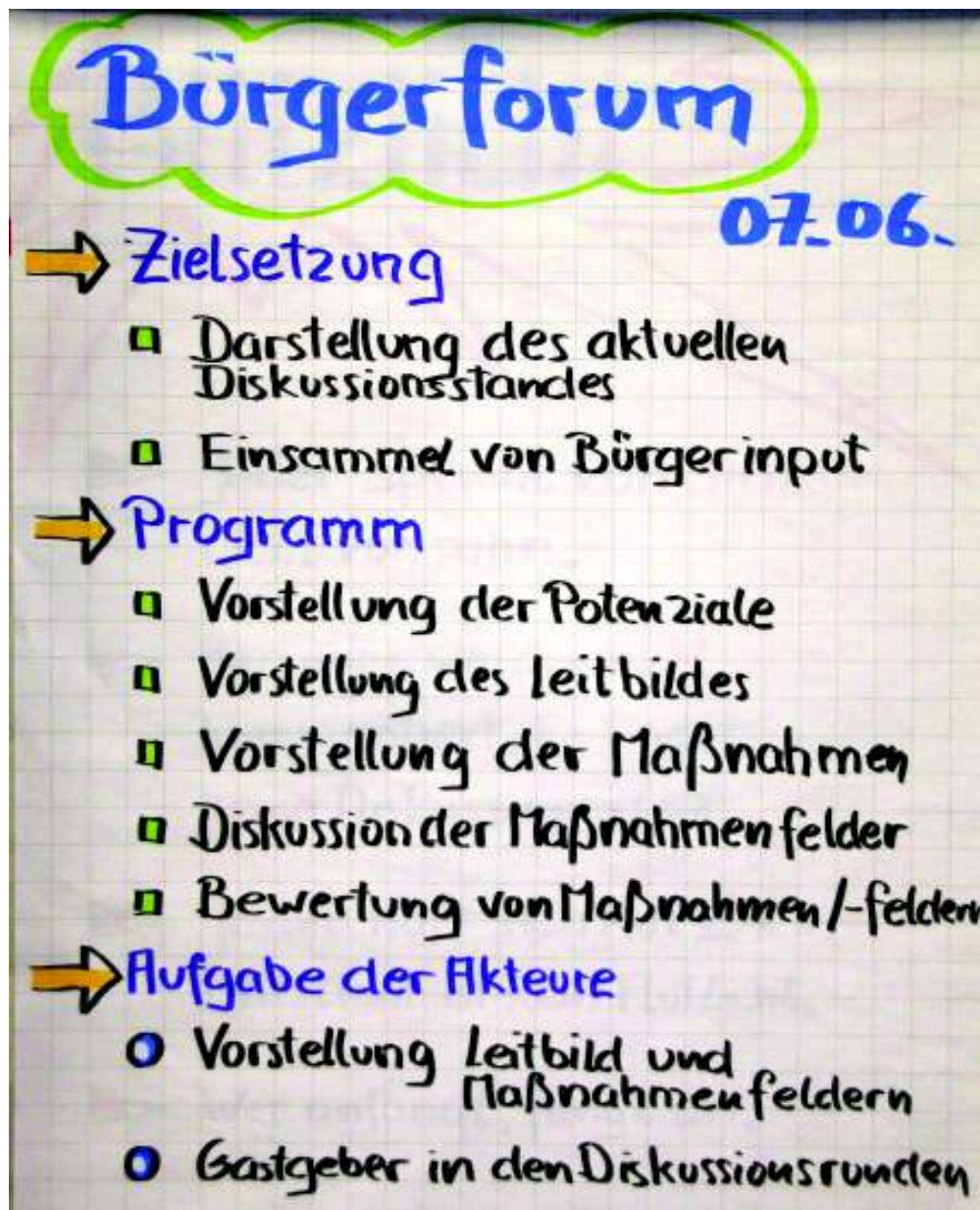
Das Bürgerforum findet am 07.06. in der Schlosshalle statt. Um den aktuellen Stand der Arbeit auf dem Weg zum Klimaschutzkonzept auf dem Bürgerforum vorzustellen, braucht es der Mitarbeit der Akteure aus dem Klimarat. Bisher haben sich zur Verfügung gestellt:

Herr Mertel

Herr Forstner

Weitere Akteure werden gebeten sich per Mail bei Herrn Weinmann zu melden.

Die Vorlagen für die Vorstellung der Maßnahmenfelder liefert Herr Weinmann



6 Teilnehmerliste

Alle Anwesenden Teilnehmer sind damit einverstanden, dass eine Liste mit den Kontaktdaten aller Teilnehmer des Klimarates allen zur Verfügung gestellt wird.



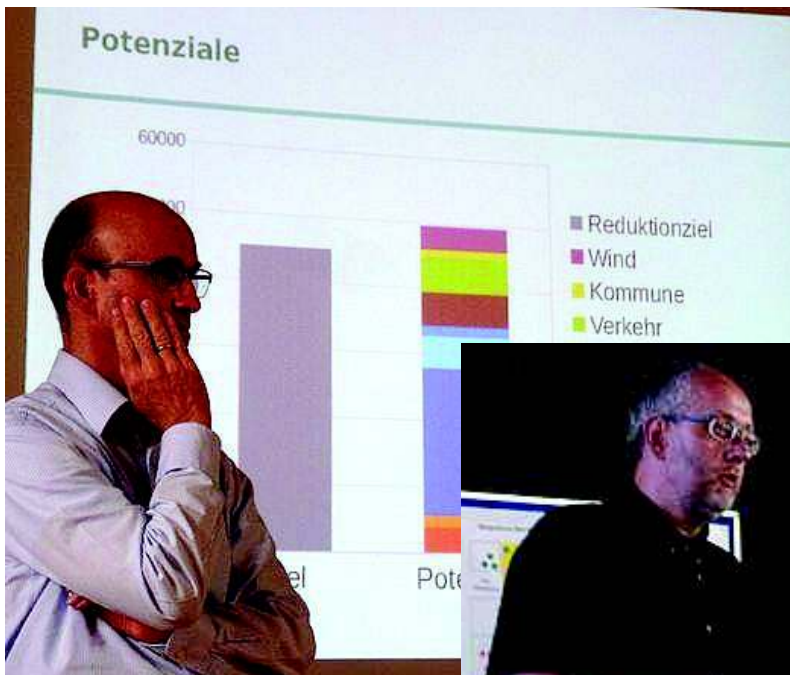
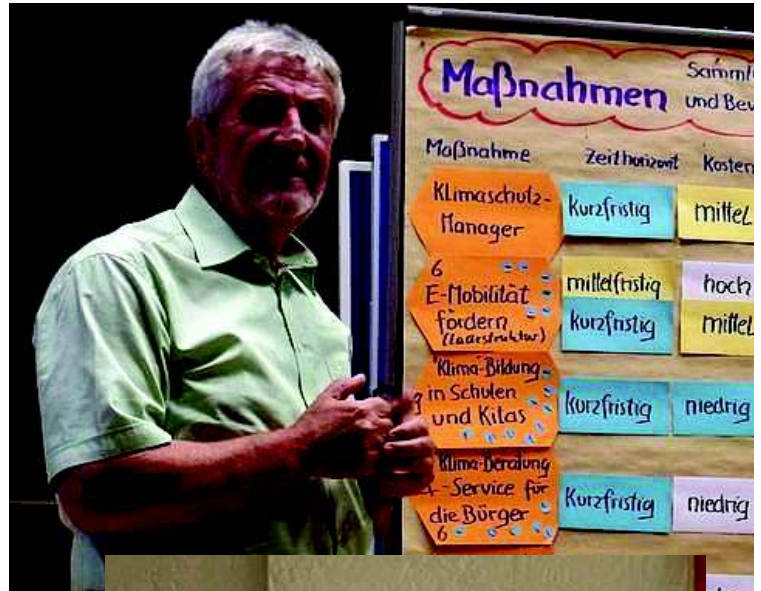
Klimaschutzkonzept VG Bad Bergzabern 4. Klimarat, 29.06.2016

Fotodokumentation

Christoph Weinmann

Version 1.0

Stand 26. Juli 2016



Inhalt

1	Agenda	2
2	Maßnahmenbewertung.....	3

Personen

Veranstalter	Verbandsgemeinde Bad Bergzabern
Moderation	Christoph Weinmann Dr. Mathias Jehling Oliver Decken
Teilnehmer	26 Akteure der Verbandsgemeinde aus Verwaltung, Politik, Initiativen, Wirtschaft und Bürgerschaft

Ort und Zeit

Schlosshalle Bad Bergzabern
Königsstraße 61
76887 Bad Bergzabern
19.05.2016, 16:30 bis 21:00 Uhr

1 Agenda



2 Maßnahmenbewertung



Bei der Bewertung der Maßnahmen ist zu bedenken, mit welcher Maßnahme am meisten zu erreichen ist und die dann auch noch eine sehr gute Chance hat realisiert zu werden.

Maßnahmen Sammlung und Bewertung

Maßnahme	Zeithorizont	Kosten	Wirksamkeit	Realisierbarkeit
Klimaschutz-Manager	Kurzfristig	mittel	hoch	?
6 E-Mobilität fördern (Ladestruktur)	mittelfristig	hoch	mittel	mittel
	Kurzfristig	mittel		
8 Klima-Bildung in Schulen und Kitas	Kurzfristig	niedrig	mittel	hoch
6 Klima-Beratung & -Service für die Bürger	Kurzfristig	niedrig	mittel	hoch
Kommunales Energiemanagement & Projekt-s Steuerung	Kurzfristig	niedrig	mittel	hoch
4 regionale Lebensmittel bevorzugen (Gärten)	Kurzfristig	niedrig	mittel	mittel

Maßnahmen Sammlung und Bewertung

Maßnahme	Zeithorizont	Kosten	Wirksamkeit	Realisierbarkeit
8 Gebäude- sanierung & Modernisierung v. Technologie	langfristig	hoch	hoch	mittel
Klimafreundliche Neubauten 2	Kurzfristig	mittel	hoch	hoch
"Klima"-Bildungs- & Öffentlichkeits- arbeit für 7 Erwachsene	Kurzfristig	niedrig	mittel	hoch
Radverkehr 2 fördern und verbessern	mittelfristig	hoch	hoch	mittel
9 PV Offensive	Kurzfristig	niedrig	hoch	mittel
Stromspar- Initiative für Kauzhalte 5	Kurzfristig	niedrig	hoch	hoch

Maßnahmen Sammlung und Bewertung

Maßnahme	Zeithorizont	Kosten	Wirksamkeit	Realisierbarkeit
Windkraft (4)	Langfristig	mittel	hoch	mittel
nachhaltige Autonutzung fördern (3)	mittelfristig	niedrig	mittel	mittel
Biomasse verstärkt nutzen (6)	Langfristig	mittel	hoch	mittel
städtebauliche Innenentwicklung (0)	mittelfristig	hoch	niedrig	mittel
ÖPNV fördern und weiterentwickeln (4)	mittelfristig	hoch	hoch	niedrig

Der Klimaschutzmanager wurde nicht bewertet, da die Besetzung dieser Rolle die Voraussetzung für alle anderen Maßnahmen ist

Die Abschließende Bewertung ergab folgendes Ranking (die ersten sechs Plätze):

1. Klimabildung in Schulen und Kitas (9)
1. PV Offensive (9)
2. Gebäudesanierung und Modernisierung von Technologie (8)
3. Klima-Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für Erwachsene (7)
4. Klima-Beratung und -Service für die Bürger (6)
4. E-Mobilität fördern (6)
4. Biomasse verstärkt nutzen (6)
5. Stromsparinitiative für Haushalte (5)
5. Kommunales Energiemanagement & Projektsteuerung (5)
6. Windkraft (4)
6. ÖPNV Fördern und weiterentwickeln (4)
6. Regionale Lebensmittel bevorzugen (fördern) (4)

Bildungsmaßnahmen allgemein Umweltbildung für das ganze Leben		
Die Bevölkerung breit informieren	Struktur Information	11
7	Infos über die Möglichkeiten das Klima zu schützen an alle	9 (3.)
5 (5.)	Kompetente Umweltbildung im öffentlichen und privaten Bereich	3
1	Regelmäßige Infotage für alle, Veranstalter VG BZA	Gezielt informieren und bewusst machen
	Regelmäßige Pressinfos	
1	Klimaschutzzecke im Südpfalzkurier	
	Einbindung von Jung und Alt an Informationsangeboten	1
	Umweltwoche für alle! Vorstellung privater und kommunaler Projekte	
	Besondere Aktionen planen	
	Bewusstmachung regionaler Ressourcenpotenziale	
	Kirchen und Vereine einbinden	

**Klima-
manager**

**Bildung
alle**

**Sanierung
Modernisierung**

**Bildung
alle**

Bildungsmaßnahmen in Kitas und Schulen		
	Projekte an Schulen und Kitas	Struktur Bildung
1	Bestehende Programme für Schulen und Kitas nutzen, z.B. → Kleiner Daumen - große Wirkung → Schulen sparen Strom und Wasser, 50/50 Gewinn → www.klasse-klima.de (BUNDjugend)	Umweltbeauftragter (Klasse, Kurs) von Klasse 1-13 in allen Schularten einführen (für Licht, Heizung, Wasser, Mülltrennung, Projektideen,...)
		Umwelterziehung wie Verkehrserziehung in den Schulen durchführen
3	Regelmäßige Umweltprojekte in Schulen (Projektstage)	Einführung des Faches Klimaschutz/Umwelt in Kitas und Schulen in der VG BZA Kl 1 bis Ende, 1 Std/Woche
	Umweltwoche in Schule und Kitas	Information
		Vortragsveranstaltungen mit praktischer Unterstützung in - Kitas - Grundschule - Realschule - Gymnasium - BBS/Uni/VHS

18

13
(1.)

**Bildung
Schule
Kita**

Bildungsmaßnahmen Beratung			
Struktur Beratung		gezielte Beratung	
17	Unterstützung durch die VG-Verwaltung bei Förderanträgen	Beratung der Unternehmen (Energiekaravane)	1
11 (2.)	Vorzeige-/Pilotprojekt zum "anfassen" umsetzen	Beratung der Bürger (Energiekaravane, Wohnen)	
		Bürgernahe Energieberatung schaffen	2
		Energieberatung für Wohnanlagen	
		Fördermittel und Zuschüsse dem Bürger durch Beratung zugänglich machen	3
		Beratung in Bezug auf energiesparende Geräte und energiesparendes Verhalten	

Beratung & Service

		Energie				
		Energieeffizienz		Erneuerbare Ressourcen		
		moderne Technologie nutzen		Regenerativer Energiegewinn		
Stromspar- initiative		LED-Beleuchtung ausbauen (auswechseln)		Kein Dach ohne PV (fast keines)	3	PV
	1	Wärmepumpen über Photovoltaik mit Strom versorgen		Ausweisung von Flächen für Windräder	3	Wind
		Energieeinsparpumpen (alt durch neu ersetzen)		Windkraft im Wald (Biosphärenreservat ade)		
Neubau	1	Wärmespeicher		Solarthermie	1	Neubau
PV	1	Dezentrale Stromspeicher in BZA (für Solarstrom)		Holz		
	1	Adiabatische Kühlung statt Klimageräte		Gezielte Flächenaufforstung?		Biomasse
		Potenziale erfassen und nutzen		Erschließung der Holzpotenziale im offenen Land	1	
Sanierung Modernisierung	7 (4.)	Überprüfung und Anpassung an den Stand der Technik		Holz Statt Plastik oder Stahl (Möbel, Bushaltestelle, Schilder, Masten, etc)	1	
	1	Potenzialanalyse großer Gebäude/Liegenschaften (Strom/Wärme)		Bauen mit Holz	2	Neubau
	2	Alte Betonweinfässer als Wärmespeicher nutzen (kalte Seite der Wärmepumpe)				

		Mobilität			
		E-Mobilität	Struktur		
e-Mobilität	3	E-Mobilität stärken - ÖPNV - Individualverkehr	Carsharing - Bürgerauto	2	Auto
	5 (5.)	ÖPNV in der Stadt BZA mit E-Bussen ("Sauberbuss")	Ausbau von Radwegen (Schüler)	5 (5.)	
	1	E-Mobil für Touristen (Ausleihe)	Radwegkarte, Rad-Navi-App durch die Weinberge		Rad
	23	Verleihstation für E-Bikes am Bahnhof, der BfT	Arbeitgeber sollen Weg zur Arbeit mit dem Rad fördern	1	
	4	Elektrozapfsäule in BZA	Information		
	2	PV-Ladestationen in Form von Schutzhütten am Radweg	Energieeffizientes Fahren in Fahrschulen verstärkt vermitteln	1	Auto

		Suffizienz Gut leben statt viel haben	Anreize schaffen		
Stromspar-initiative	13 (1.)	regionale und saisonale Lebensmittel	Maßnahmen für - Öffentliche Hand - Private - Landwirtschaft - Handwerk & Gewerbe	1	Direkte Förderung
		angepasste Gerätegrößen	Finanzielle Anreize	5 (5.)	
		Urlaub in der Nähe	Auslobung private Förderung		Stromspar-initiative
	1	Schulausflüge in der Nähe	Wettbewerb: Unser Dorf spart Strom	5 (5.)	

		Rolle der Kommune			
		VG als Vorbild	Erschließung Baugebiete		
kommunales Energiemanagement	5 (5.)	Vorbildfunktion der VG und der Gemeinden	LED-Umrüstung zu 100%	3	Neubau
	4	Energiebewusste VG-Verwaltung (Heizen, Lüften, Geräte, Betrieb, Beschaffung)	Flächennutzungspläne anpassen - Firstausrichtung - Nahwärme → Bebauungsplan	1	
	15	Blockheizkraftwerke in öffentlichen Gebäuden einbauen	Wärmenetz mit Solarthermie unterstützen	1	
	1	Erneuerung von Fenstern in öffentlichen Gebäuden	Kalte Wärmenetze in Neubaugebieten	8	
		VG als Vorbild für E-Mobilität	Akteure		
e-Mobilität	1	E-Dienstwagen	Erkenntnisse umsetzen	1	kommunales Energiemanagement
	7 (4.)	Fuhrpark der VG auf E-Fahrzeuge umstellen	Vernetzung potenzieller Akteure	1	
		Elektrofahrräder für die VG anschaffen			

1 Bewertung der Maßnahmenfelder

Maßnahmenfeld	3. Akteursrat	Bürgerforum	Summe
Bildung, Information, Beratung	26 (15+11)	27 (23+4)	53
Energie	25	19	44
Mobilität	12	13	25
Rolle der Kommune	8	13	21
Suffizienz	5	12	17
Anreize	2	5	7



Klimaschutzkonzept VG Bad Bergzabern Bürgerforum, 07.06.2016

Dokumentation

Christoph Weinmann

Version 1.0

Stand 20. Juni 2016



Bürgerforum Bad Bergzabern Maßnahmenpakete zum Klimaschutz

Bildungsmaßnahmen allgemein Umweltbildung von der Wiege bis ins Grab			
Ihre Bewertung	Die Bevölkerung breit informieren	Struktur Information	Ihre Bewertung
	Infos über die Möglichkeiten das Klima zu schützen an alle	Zentraler Ansprechpartner (Klimamanager)	
●●●	Kompetente Umweltbildung im öffentlichen und privaten Bereich	Kompetenzaufbau (Beratung, Vermittlung von Wissen und Kenntnissen durch kompetente Menschen)	●●●
●	Regelmäßige Infotage für alle, Veranstalter VG BZA	Gezielt informieren und bewusst machen	
	Regelmäßige Pressinfos	Info-Angebote an Firmen, Vereine, Zusammenschlüsse usw.	
●	Klimaschutzzecke im Südpfalkunier	Schulung von Energieeffizienz und Klimaschutz in Betrieben und Handwerk	
	Einbindung von Jung und Alt an Informationsangeboten	Nächtlicher Rundgang mit Wärmebildkamera	●
	Umweltwoche für alle! Vorstellung privater und kommunaler Projekte	Kommunaler Leitfaden ökologisches Bauen	
	Besondere Aktionen planen	Forschung und Lehre permanent unterstützen	
	Bewusstmachung regionaler Ressourcenpotenziale		
	Kirchen und Vereine einbinden		

← Welche drei Maßnahmenpakete sind Ihnen am wichtigsten?

● grüner Klebepunkt, 3x

← Welche fünf Maßnahmen sollten unbedingt durchgeführt werden?

● roter Klebepunkt, 5x





Inhalt

1	Agenda	2
2	Anmerkungen aus dem World-Café	3
2.1	Bildung	3
2.2	Beratung.....	3
2.3	Energie.....	4
2.4	Mobilität	4
2.5	Rolle der Kommune	5
2.6	Suffizienz & Anreize schaffen	6
3	Bewertung der Einzelmaßnahmen	7
4	Bewertung der Maßnahmenfelder	12

Personen

Veranstalter	Verbandsgemeinde Bad Bergzabern
Moderation	Christoph Weinmann Dr. Mathias Jehling
Teilnehmer	ca 60 Bürger der Verbandsgemeinde sowie Vertreter des Klimarates

Ort und Zeit

Schlosshalle Bad Bergzabern
Königsstraße 61
76887 Bad Bergzabern
07.06.2016, 18:30 bis 21:00 Uhr

1 Agenda

- Begrüßung
- Vorstellung der Potenziale zur CO₂ Reduktion
- Vorstellung des Leitbildes
- Vorstellung der Maßnahmenfelder
- Diskussion der Maßnahmenfelder im World-Café
- Bewertung der Maßnahmensammlung

Die Vorträge des Bürgerforums befinden sich in der Anlage

- CO₂ Einsparpotenziale
- Leitbild und Maßnahmensammlung

2 Anmerkungen aus dem World-Café

2.1 Bildung

global denekn regional vernetzen	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltbildung verbinden mit dem globalen Lernen • an Hand von regionalen Aspekten globale Zusammenhänge aufzeigen (z. B. Streuobst als regionales Produkt, dessen Kauf das Klima schützt)" • Vernetzung von Umwelt- und entwicklungspolitischen Akteuren • Vernetzung mit kirchlichen Akteuren, entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz als Kooperationspartner vor allem im Bereich globales Lernen
Projekte	<ul style="list-style-type: none"> • Umwelttag (sauberes Bad Bad Bergzabern etc.) • Vorhandene Projekte ausbauen und unterstützen • Modellprojekt Keysermühle • Umrüstung der kommunalen Gebäude auf LED, z. B. VG-Verwaltung
Schule/Kita	<ul style="list-style-type: none"> • Energie sparen durch Projekte in Kita, Grundschule und Gemeinde • Umwelttag für die 6. Klasse, jährlich, Lehrkraft f. Naturwissenschaften koordiniert • Umweltbeauftragte der Schulen zusammenbringen • BnE-Berater berät alle Schulen

2.2 Beratung

Beratungsangebote	<ul style="list-style-type: none"> • niederschwellige Beratungsangebote schaffen • Beratungsstellen für Hausneubauten und Altbausanierung • Zentrale Beratungsstelle • kostenlose Energieberatung • Anreize über Förderung schaffen • Informationsbroschüren zur Energieberatung • Verbrauchermesse für Energiesparmöglichkeiten
Bauen	<ul style="list-style-type: none"> • Erstaufnahme privater Gebäude, Bewertung der Energieinfrastrukturen und Ableitung von Maßnahmen • In den einzelnen Kommunen Energieverluste mit Wärmebildkameras erfassen - im Zuge dessen Energieberatung durchführen • Dämmung und Raumklima im Einklang (Dämmung aus Styropor (ohne Lüftung) ist Mist)
Koordination	<ul style="list-style-type: none"> • Pilotprojekte in unterschiedlichen Energiebereichen, um eine Vielfalt an Erfahrungen zu gewinnen und weiter zu geben <ul style="list-style-type: none"> ○ BHKW, Holzhackschnitzel ○ Windenergie ○ Biogas oder ähnliches ○ PV • Welcher Aufwand wäre pro Ortsgemeinde notwendig um das Ziel zu erreichen (Öko-Konto) • Möglichkeit der Beteiligung an Projekten außerhalb der Verbandsgemeinde

2.3 Energie

Energiequellen	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen von unterschiedlichen Energiequellen, -techniken (Sonne Biogas, Hackschnitzel, Wind) • PV und Wärmepumpe für die Warmwasserbereitung im Sommer anstatt Solarthermie • Betrieb von Wärmepumpen mit regenerativ erzeugen Strom." • Rebschnitt im Weinbau als Energieträger nutzen • Klärgasverstromung • Wieso werden Windkraftanlagen abgeschaltet, obwohl Wind weht
Bilanz	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Energiebilanz feststellen • Wohngebäude - Mehrfamilienhäuser: Bestandsaufnahme Energieverbrauch und Wärmeverbrauch
Sparen im Kleinen	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle kleine Lösungen" • Nachwärme nutzen (E-Herd) • Nicht alle Lebensmittel gehören in den Kühlschrank • Flächenheizung • Blitzsammler

2.4 Mobilität

Bahn und Bus	<ul style="list-style-type: none"> • Musterprojekt Dreizonenbussystem, Überschneidungsfläche der unterschiedlichen Verkehrsverbünde nutzen/erzeugen • Mobilität im Schichtbetrieb, Beispiel Edenkoben, Annweiler, Neustadt" • Schlechte Anbindung an die Straßenbahn von BZA nach Karlsruhe, z. B. morgens kein Halt am Westbahnhof in KA, mögliche Fahrzeiteinsparung von 30 bis 45 min • Abstimmung der Fahrpläne Südpfalz und Südwestpfalz, Frühbusse in die SW-Pfalz fallen um 7:00 aus → keine „Arbeitsvberbindung“ • KVV und VRN: Fahrkarten besser abstimmen, Praxisnähe der vorhandenen Verkehrsmittel (Busse und Bahn), Fahrplan einhalten • Bahn ist von BZA nach Landau 1,60€ teurer als der Bus, warum?" • mehr Busverbindungen (häufiger, auch abends) • Sonntags kaum oder zu wenige Busverbindungen • Tourismusticket • Wanderbus mit 70ct Ticket • Ruftaxi
Teilen	<ul style="list-style-type: none"> • Carsharing Vereine finanziell unterstützen (mobil@mischder.de) • Mitfahrerparkplätze • Uber BZA: App als Serviceleistung der VG, Portalaufbau und Pflege, Werbung für die VG, Anreize für neue Mitbürger und "Alte" • Radwege "Autobahn"-Netz (schnell, ungehindert, mit Vorrang)

- Energieeffizientes Fahren, Aufhören mit dem Rasen! Gleichmäßig fahren

System-
betrachtung

- Bildungsthema: Leben ohne Mobilität
- Kultur ohne Anbindung?
- Schaffung von regionalen Arbeitsplätzen zur Reduzierung des Mobilitätsaufwandes

2.5 Rolle der Kommune

Vernetzung

- Vernetzung von Umwelt- und Entwicklungspolitischer Akteure
- Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz als Ansprechpartner (ELAN e.V.)"

Vorbild

- Konzept der VG Enkenbach-Alsenborn kopieren
- Vorbildfunktion (z. B. Schloss) wahrnehmen
- Temperatur in öffentlichen Gebäuden senken (Pullis stricken ;-)
- Öko-Soziale Beschaffung in der BG und den Gemeinden - VG und Gemeinden als Vorbilder
- Heizung in Kitas umstellen
- Pilotprojekt als Werbung
- Beispielhaftes Bauen mit Holz bei öffentlichen Neubauten und Sanierungen
- Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes überwachen

Anreize

- Klimaschutzkonzept als Wanderausstellung in allen Gemeinden
- "Unser Dorf spart Strom" Wettbewerb in allen Gemeinden

LED
Straße

- Reduktion der nächtlichen Beleuchtung in der Stadt und den Gemeinden
- Abstände der LED-Lampen überprüfen
- Straßenbeleuchtung auf 100% (LED) umstellen

E-Mobilität fördern

- "Welche regenerative Energiequellen haben wir für die E-Mobilität?"
- E-Fahrzeuge zu Hause aufladen mit eigener Stromquelle (z. B. PV)"
- Fuhrparkneuanschaffungen (nur) E-Fahrzeuge
- E-Zapfstellen schaffen und nur mit CO2 neutralem Strom versorgen
- E-Mobile zur Zeit voll im Trend, was ist mit Brennstoffzelle
- E-Fahrrad-Tankstellen ausbauen
- Mehr E-Fahrradtankstellen
- Liste der E-Tankstellen veröffentlichen
- Kostenloses E-Bike Tanken für VG Mitarbeiter
- E-Bike Tankstelle an der VG Verwaltung
- Touristenplan für E-Tankstelle
- Erdgasautos

Fahrrad

- Fahrradweg nach Steinfeld
- Fahrradweg nach Dörrenbach für Touristen und Schüler
- Bonus für 2-Rad VG Mitarbeiter

2.6 Suffizienz & Anreize schaffen

Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> • Anreize schaffen für Wohnen in der Innenstadt → Generationenübergreifendes Wohnen, z. B. ehemaliges Möbelgeschäft in BZA • Alterung und Leerstand • Schon vorhanden leerstehenden Wohnraum nutzen <-> nicht immer "nur" auf Neubaugebiet konzentrieren • Flächen sparen
Regionale Lebensmittel	<ul style="list-style-type: none"> • "Kochkurse ""klimafreundliches Kochen"", vegetarisch und regional • Kurse/Projektstage - regionale+vegetarische Ernährung an Schulen und Kitas" • "Regionale Produkte ohne Verpackung → Wochenmarkt • Laden für regionale Spezialitäten • Saisonale Produkte (Lebensmittel) • Gärten nutzen • Regional: Nutzgärten kollektiv nutzen (Projekt Bauernhof Minfeld) • Urban Gardening • Foodsharing" • "Solidarische Landwirtschaft (Festbetragsvereinbarung) • Gemeinschaftsgärten und Solawi-Initiativen miteinander vernetzen um Synergien zu nutzen
Einkaufen	<ul style="list-style-type: none"> • Straßenverkauf in den Dörfern → zentrale Alternative schaffen für regionale Produkte" • Wochenmarkt Samstags?! • Faire Trade auch regional" • Konflikt Einzelhandel in der Innestadt mit "Aldi und Lidl" • Wettbewerb ist vor allem Sache der Kommune • Plastikspams <ul style="list-style-type: none"> ○ Anreize ⇔ Werbung, Bonus für eigene Tüte mitbringen ○ Verzicht auf Plastiktüte oder eingeschweißte Waren ○ Förderung von "Unverpackt-Läden" ○ Persönliche Ansprache von Verkäuferinnen und Verkäufern auf Plastiktütenproblematik
Holz-nutzung	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Bauprojekte in Holz, z. B. Salzlager LBM (Holzbau) • Holzbauweise als Vorgabe in Bebauungsplan festschreiben • Sanierung von Heizungen → Pelletbefeuerung • Mit dem Zug nach Barcelona • Werbekreis einbinden • Getränkeflaschen mit bester CO2 Bilanz bevorzugen • Campingplatz BZA

3 Bewertung der Einzelmaßnahmen

Bildungsmaßnahmen allgemein Umweltbildung für das ganze Leben			
	Die Bevölkerung breit informieren	Struktur Information	
	Infos über die Möglichkeiten das Klima zu schützen an alle	Zentraler Ansprechpartner (Klimamanager)	9 (3.)
5 (5.)	Kompetente Umweltbildung im öffentlichen und privaten Bereich	Kompetenzaufbau (Beratung, Vermittlung von Wissen und Kenntnissen durch kompetente Menschen)	3
1	Regelmäßige Infotage für alle, Veranstalter VG BZA	Gezielt informieren und bewusst machen	
	Regelmäßige Pressinfos	Info-Angebote an Firmen, Vereine, Zusammenschlüsse usw.	
1	Klimaschutzzecke im Südpfalzkurier	Schulung von Energieeffizienz und Klimaschutz in Betrieben und Handwerk	
	Einbindung von Jung und Alt an Informationsangeboten	Nächtlicher Rundgang mit Wärmebildkamera	1
	Umweltwoche für alle! Vorstellung privater und kommunaler Projekte	Kommunaler Leitfaden ökologisches Bauen	
	Besondere Aktionen planen	Forschung und Lehre permanent unterstützen	
	Bewusstmachung regionaler Ressourcenpotenziale		
	Kirchen und Vereine einbinden		

Bildungsmaßnahmen in Kitas und Schulen		
	Projekte an Schulen und Kitas	Struktur Bildung
1	Bestehende Programme für Schulen und Kitas nutzen, z.B. → Kleiner Daumen - große Wirkung → Schulen sparen Strom und Wasser, 50/50 Gewinn → www.klasse-klima.de (BUNDjugend)	Umweltbeauftragter (Klasse, Kurs) von Klasse 1-13 in allen Schularten einführen (für Licht, Heizung, Wasser, Mülltrennung, Projektideen,...)
		Umwelterziehung wie Verkehrserziehung in den Schulen durchführen
3	Regelmäßige Umweltprojekte in Schulen (Projektstage)	Einführung des Faches Klimaschutz/Umwelt in Kitas und Schulen in der VG BZA KI 1bis Ende, 1 Std/Woche
	Umweltwoche in Schule und Kitas	Information
		Vortragsveranstaltungen mit praktischer Unterstützung in - Kitas - Grundschule - Realschule - Gymnasium - BBS/Uni/VHS

13
(1.)

Bildungsmaßnahmen Beratung			
	Struktur Beratung	gezielte Beratung	
	Unterstützung durch die VG-Verwaltung bei Förderanträgen	Beratung der Unternehmen (Energiekaravane)	1
11 (2.)	Vorzeige-/Pilotprojekt zum "anfassen" umsetzen	Beratung der Bürger (Energiekaravane, Wohnen)	
		Bürgernahe Energieberatung schaffen	2
		Energieberatung für Wohnanlagen	
		Fördermittel und Zuschüsse dem Bürger durch Beratung zugänglich machen	3
		Beratung in Bezug auf energiesparende Geräte und energiesparendes Verhalten	

Energie			
	Energieeffizienz	Erneuerbare Ressourcen	
	moderne Technologie nutzen	Regenerativer Energiegewinn	
	LED-Beleuchtung ausbauen	Kein Dach ohne PV (fast keines)	3
1	Wärmepumpen über Photovoltaik mit Strom versorgen	Ausweisung von Flächen für Windräder	3
	Energieeinsparpumpen (alt durch neu ersetzen)	Windkraft im Wald (Bisospärenreservat ade)	
1	Wärmespeicher	Solarthermie	1
1	Dezentrale Stromspeicher in BZA (für Solarstrom)	Holz	
1	Adiabatische Kühlung statt Klimageräte	Gezielte Flächenaufforstung?	
	Potenziale erfassen und nutzen	Erschließung der Holzpotenziale im offenen Land	1
7 (4.)	Überprüfung und Anpassung an den Stand der Technik	Holz Statt Plastik oder Stahl (Möbel, Bushaltestelle, Schilder, Masten, etc)	1
1	Potenzialanalyse großer Gebäude/Liegenschaften (Strom/Wärme)	Bauen mit Holz	2
2	Alte Betonweinfässer als Wärmespeicher nutzen (kalte Seite der Wärmepumpe)		

Mobilität			
E-Mobilität		Struktur	
3	E-Mobilität stärken - ÖPNV - Individualverkehr	Carsharing - Bürgerauto	2
5 (5.)	ÖPNV in der Stadt BZA mit E-Bussen ("Sauberbus")	Ausbau von Radwegen (Schüler)	5 (5.)
1	E-Mobil für Touristen (Ausleihe)	Radwegkarte, Rad-Navi-App durch die Weinberge	
	Verleihstation für E-Bikes am Bahnhof, der BfT	Arbeitgeber sollen Weg zur Arbeit mit dem Rad fördern	1
4	Elektrozapfsäule in BZA	Information	
2	PV-Ladestationen in Form von Schutzhütten am Radweg	Energieeffizientes Fahren in Fahrschulen verstärkt vermitteln	1

Suffizienz		Anreize schaffen	
Gut leben statt viel haben			
13 (1.)	regionale und saisonale Lebensmittel	Maßnahmen für - Öffentliche Hand - Private - Landwirtschaft - Handwerk & Gewerbe	1
	angepasste Gerätegrößen	Finanzielle Anreize	5 (5.)
	Urlaub in der Nähe	Auslobung private Förderung	
1	Schulausflüge in der Nähe	Wettbewerb: Unser Dorf spart Strom	5 (5.)

Rolle der Kommune			
VG als Vorbild		Erschließung Baugebiete	
5 (5.)	Vorbildfunktion der VG und der Gemeinden	LED-Umrüstung zu 100%	3
4	Energiebewusste VG-Verwaltung (Heizen, Lüften, Geräte, Betrieb, Beschaffung)	Flächennutzungspläne anpassen - Firstausrichtung - Nahwärme → Bebauungsplan	1
	Blockheizkraftwerke in öffentlichen Gebäuden einbauen	Wärmenetz mit Solarthermie unterstützen	1
1	Erneuerung von Fenstern in öffentlichen Gebäuden	Kalte Wärmenetze in Neubaugebieten	
VG als Vorbild für E-Mobilität		Akteure	
1	E-Dienstwagen	Erkenntnisse umsetzen	1
7 (4.)	Fuhrpark der VG auf E-Fahrzeuge umstellen	Vernetzung potenzieller Akteure	1
	Elektrofahrräder für die VG anschaffen		

4 Bewertung der Maßnahmenfelder

Maßnahmenfeld	3. Akteursrat	Bürgerforum	Summe
Bildung, Information, Beratung	26 (15+11)	27 (23+4)	53
Energie	25	19	44
Mobilität	12	13	25
Rolle der Kommune	8	13	21
Suffizienz	5	12	17
Anreize	2	5	7